

Farbige Strahlkraft

FÜR DIE DREIFALTIGKEITSKIRCHE IN BERN HAT JÖRG NIEDERBERGER EIN NEUES GROSSES WANDGEMÄLDE REALISIERT. CHOR- UND SEITENAPSIDEN BEEINDRUCKEN DURCH FARBIGE STRAHLKRAFT.

Die Konsequenz, mit der Jörg Niederberger, Mitglied der SSL, vorgeht, schafft auf der einen Seite eine eigenständige zeitgenössische koloristische Sprache der Malerei, auf der anderen Seite gelingen ihm überzeugende Begegnungen mit den bestehenden oder übrig gebliebenen Strukturen und Räumen des neoromanischen Baues.

Die in hellem Gelb gehaltene Chorapside wird auf der linken Seite flankiert von der blau gestalteten Marienapside, auf der rechten Seite von der rötlichviolett durchdrungenen Sakramentsapside. Die Dreiteiligkeit wirkt als geschlossene Einheit: festliche Helligkeit umrahmt von meditativer dunkler Zurückhaltung.

Die sanfte und zugleich fast ungestüm wirkende Farbmalerie in der Chorapside, die das illustrativ neoromanische Bilderband architektonisch weiterführt, ist als Triptychon aufgebaut, das aus den von der Architektur vorgegebenen Ornamentbändern gebildet wird. Auf der linken und rechten Seite sind die Farben noch klar eingegrenzt, um zur Mitte hin die Grenzen zu durchdringen.

Lichte Töne, sanftes Zerfliessen oder in kräftigen Farben explosiv Auseinan-



Foto: Pernille Klemp, Kopenhagen

derstrebendes – alles scheint ineinander überzugehen. Bedenkt man, dass unter dieser Kuppel getauft und geheiratet wird, dass Trauergottesdienste gestaltet werden müssen, dass Menschen hier Hoffnung schöpfen oder Ängste zu überwinden suchen, so scheint dieses grosse Wandgemälde offen zu sein, unter-

schiedliche Stimmungen aufzunehmen und umgekehrt stärkend auf Suchende oder Findende zurückzuwirken.

Mehr zum Werk von Jörg Niederberger unter www.joerniederberger.ch

Kunst und Geist – Braucht Kunst die Kirche?

BRAUCHT KUNST DIE KIRCHE? DIESER FRAGE IST EINE TAGUNG GEWIDMET, DIE DIE LUKASGESELLSCHAFT AM 26./27. AUGUST 2006 IM HAUS DER STILLE IN KAPPEL AM ALBIS ORGANISIERT.

Ziel der Tagung ist es, das in den letzten Jahren zunehmende Engagement der Kirchen im Bereich Kunst und die im Zusammenhang damit sich stellenden Probleme zu analysieren, Perspektiven zu skizzieren sowie die kulturelle Relevanz der Kirchen zu diskutieren.

Die Tagung ist öffentlich und richtet sich an KünstlerInnen, TheologInnen, KunsthistorikerInnen, VertreterInnen der Kirchen und weitere Personen, die am Dialog von Kunst und Kirche interessiert sind.

AUS DEM PROGRAMM AM SAMSTAG

10.45 Braucht Kunst die Kirche? Einführung in das Tagungsthema.

11.00 Man hört nur mit den Augen gut. Aber mit den Ohren sieht man manchmal besser. Überlegungen und Erfahrungen aus dem Zürcher Grossmünster. Käthi La Roche

14.00 Kunst und Kirche in der Schweiz – Initiativen der letzten zehn Jahre (Neubauten und Umbauten von Kirchen / Künstlerische Neugestaltungen von Kirchen Ausstellungen in Kirchen / Kirchliche Kunstprojekte extra muros). Peter Fierz, Marianne Gerny, Jörg Niederberger und Johannes Stückelberger

16.30 Braucht Kunst die Kirche? Podiumsgespräch mit Martin Heller, Madeleine Schuppli, Peter Spichtig, Thomas Wipf, Moderation: Johannes Stückelberger, Matthias Zeindler

20.00 Der Kirchenraum, Thomas Huber

AUS DEM PROGRAMM AM SONNTAG

09.30 Braucht Gott die Kunst? Gottesdienst in der Klosterkirche. Predigt: Matthias Zeindler

10.45 Kunst, Kirche, Kommunikation. Bilder als globale Missionare. Jeannot Simmen

13.30 Nützt die Theologie der Kunst? Reinhard Hoeps

14.30 Schlussvoten und Diskussion

15.00 Schluss der Tagung

LEITUNG DER TAGUNG

PD Dr. Johannes Stückelberger, Privatdozent für Neuere Kunstgeschichte Universität Basel und Universität Freiburg/Schweiz; Präsident Lukasgesellschaft

Pfr. PD Dr. Matthias Zeindler, Ref. Pfarrer in Erlach, Privatdozent für Systematische Theologie Universität Bern, Vizepräsident Lukasgesellschaft

REFERENTINNEN UND REFERENTEN

Prof. Peter Fierz, Basel, Architekt BSA SIA, Fierz Architekten, Prof. für Entwerfen und Konstruieren Universität Karlsruhe, Vorstand Lukasgesellschaft

Dr. Marianne Gerny, Bern, Kunsthistorikerin, ehem. Präsidentin der Stiftung Kunst Heute, Vorstand Lukasgesellschaft

Martin Heller, Zürich, Kulturunternehmer (Heller Enterprises Zürich), 1999–2003 Künstlerische Direktion der Expo.02

Prof. Dr. Reinhard Hoeps, Münster, Prof. für Systematische Theologie, Kath.-Theol. Fakultät Universität Münster, Leiter der Arbeitsstelle für christliche Bildtheorie, theologische Ästhetik und Bilddidaktik

Thomas Huber, Düsseldorf, Künstler, lebt in Düsseldorf, www.huberville.de

Pfrn. Käthi La Roche, Zürich, Pfarrerin am Grossmünster, Zürich. Die Kirche soll 2007 neue Kirchenfenster von Sigmar Polke erhalten.

Jörg Niederberger, Niederrickenbach, Künstler, www.joerniederberger.ch, Dozent an der F+F Schule für Kunst und Mediendesign Zürich, Vorstand Lukasgesellschaft

Madeleine Schuppli, Thun, Kunsthistorikerin, Direktorin Kunstmuseum Thun, Mitglied des Stiftungsrats der Stiftung Pro Helvetia

PD Dr. Jeannot Simmen, Berlin, Kulturwissenschaftler, Kurator (u.a. Ausstellung «Schwerelos – Der Traum vom Fliegen», Berlin 1990), Artistic Director Ars Digitalis – Kunst+Medien e.V.

Peter Spichtig op, Freiburg, Ordensprie-ster, Leiter des Liturgischen Instituts der deutschsprachigen Schweiz, Freiburg

Pfr. Thomas Wipf, Bern, Pfarrer, Präsident des Rates des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (SEK), Bern

Alle Informationen zur Tagung finden sich unter www.lukasgesellschaft.ch und auf dem Folder, der diesem Forum beiliegt (Der zweite Folder ist zum Verteilen). Anmeldungen bis 15. Juli an sekretariat@lukasgesellschaft.ch

Kirchenraumpädagogik

STUDENTAG IN BASEL AM 8. NOVEMBER 2006

Unter dem Titel «Strahlendes Licht und bergendes Dunkel» bieten Johannes Stückelberger, Lukasgesellschaft, und Gunda Brüske, Liturgisches Institut Freiburg, für kirchliche Mitarbeitende, Religionslehrer, Sigristen und weitere Personen, die ihre Kirche auf lebendige Weise entdecken und ändern zeigen möchten, einen Studentag in Basel an.

Themen: Einführung in die Kirchenpädagogik / Vortrag zu «Licht und Kirchenraum» mit Bildern / Wie gestalte ich eine lebendige Kirchenführung in meiner Kirche / Erlebniselemente in der Theodorskirche und in der Clarakirche.

Anmeldung bis 30. September an info@liturgie.ch.

Weitere Infos: www.liturgie.ch unter Programm oder auf einem Folder.

«Silence to light / light to silence»

Die nächste Doppelseite hat **MARCEL FERRIER** gestaltet. Der Architekt BSA/SIA aus Sankt Gallen wurde an der GV in Winterthur neu in den Vorstand der SSL gewählt (siehe Protokoll im hinteren Teil dieser Nummer). Neben Angaben zum beruflichen Werdegang erläutert er im Folgenden ganz kurz sein Verständnis von Architektur sowie seine Arbeit im Projektwettbewerb für die Aufbahnhallen in Goldach.

Das Wesen einer Aufgabe zu erfassen, Aspekte des Ortes auf neue Art sichtbar zu machen und dabei die gebaute und die natürliche Landschaft zu reflektieren, gehören zu den Prämissen einer Arbeit, welche letztlich dem Menschen dient. Entwerfen und Bauen stehen für uns in einem permanenten Entwicklungsprozess, um mit Raum, Materie und Licht Möglichkeiten auszuloten und neue Lösungen zu generieren.

BERUFLICHER WERDEGANG

Geboren 1951 in St. Gallen

Lehre als Hochbauzeichner

Ingenieurschule St. Gallen 1971–75

Architekturstudium UPA 6, Paris 1976–81

seit 1982 eigenes Büro in St. Gallen, 6–8 Mitarbeiter

Eidg. Kunststipendium 1982 und 1984

Register A 1985

Bund Schweizer Architekten 1988

Berater Stadtplanung St. Gallen städtebauliche Studien 1983–93

Mitglied der städtischen Kulturförderungskommission 1985–95

Lehrbeauftragter für Entwurf und Konstruktion an der Zürcher Hochschule Winterthur seit 1991

Fachbeirat der Stadt Feldkirch seit 2002



Fotomontage Aufbahnhallen

AUFBAHRUNGSHALLEN GOLDACH «SILENCE TO LIGHT / LIGHT TO SILENCE»

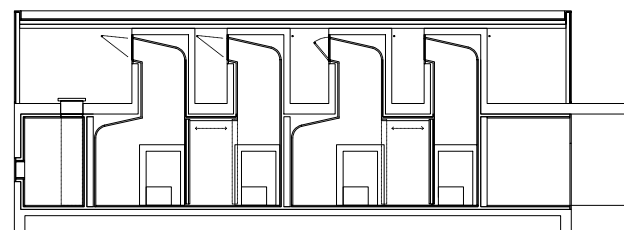
Projektwettbewerb im selektiven Verfahren 2006, 3. Rang
Bauherrschaft: Politische Gemeinde / Katholische Kirchgemeinde

Die Einzigartigkeit der Kirchenanlage von Goldach zeigt sich in ihrer vielschichtigen topografischen und ortsbaulichen Einbindung. Unverwechselbar ist die Hochlage der Kirche auf der Felskuppe, ihre Präsenz in der Ortsmitte. Gleich einer Loggia zur Landschaft bietet die offene Vorhalle des Westzugangs einen wunderbaren Blick über den Friedhof und zur weiteren Umgebung. Der Friedhof selbst ist ein in sich geschlossenes Ensemble, ein ruhig fließender, linearer Raum.

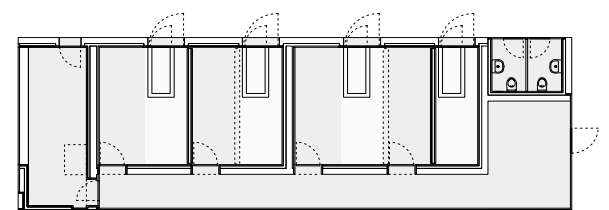
Mit der Setzung der Aufbahnhalle entsteht ein neuer Bezugspunkt, der das

räumlich- landschaftliche Gefüge weiter stärkt. Betrieblich optimal gesetzt, soll der neue Ort entstehen und in den Dialog mit der Kirche und der darunterliegenden Kapelle treten. Das Aufbahnhallengebäude mit dem Lichtgaden bildet ein bescheidenes, aber wirkungsvolles Volumen, welches der mächtigen Kirche gegenüber standhält und gleichsam ein Zeichen in der Landschaft darstellt.

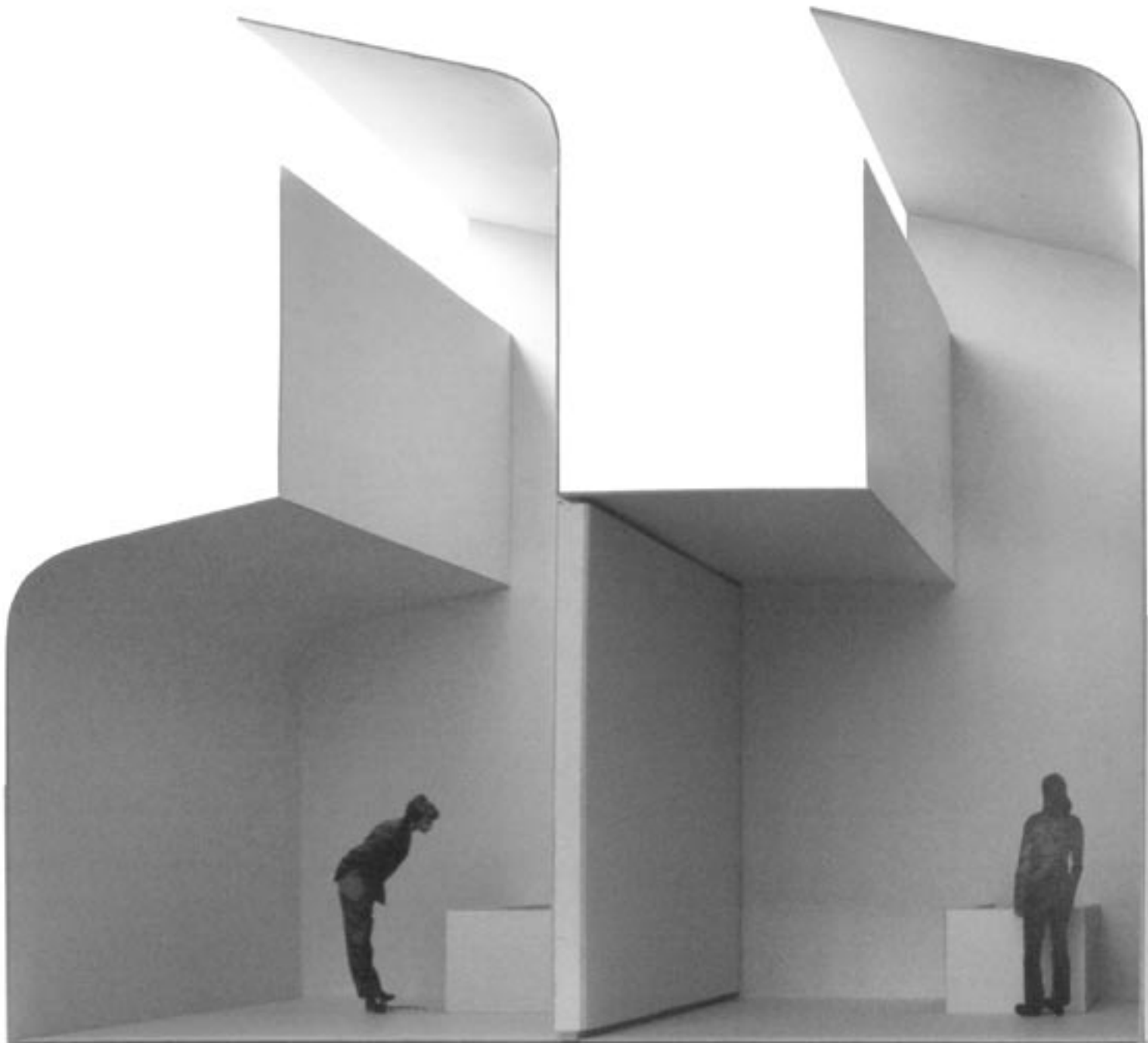
Die Aufbahnhallenräume sind in sich gekehrte Räume der Stille und des Lichts. Sanft dosiertes Zenitallicht von verborgener Tageslichtquelle breitet sich aus. Die schlichte, kalkverputzte innere Raumhülle gibt den Halt für die Anteilnahme. Einfaches Kerzenlicht bereichert die Raumatmosphäre. Die Raumfigur und die Stellung des Katafalks bilden für den grossen wie auch den unterteilten Raum eine in sich geschlossene Raumeinheit mit wohl temperiertem Tageslicht.

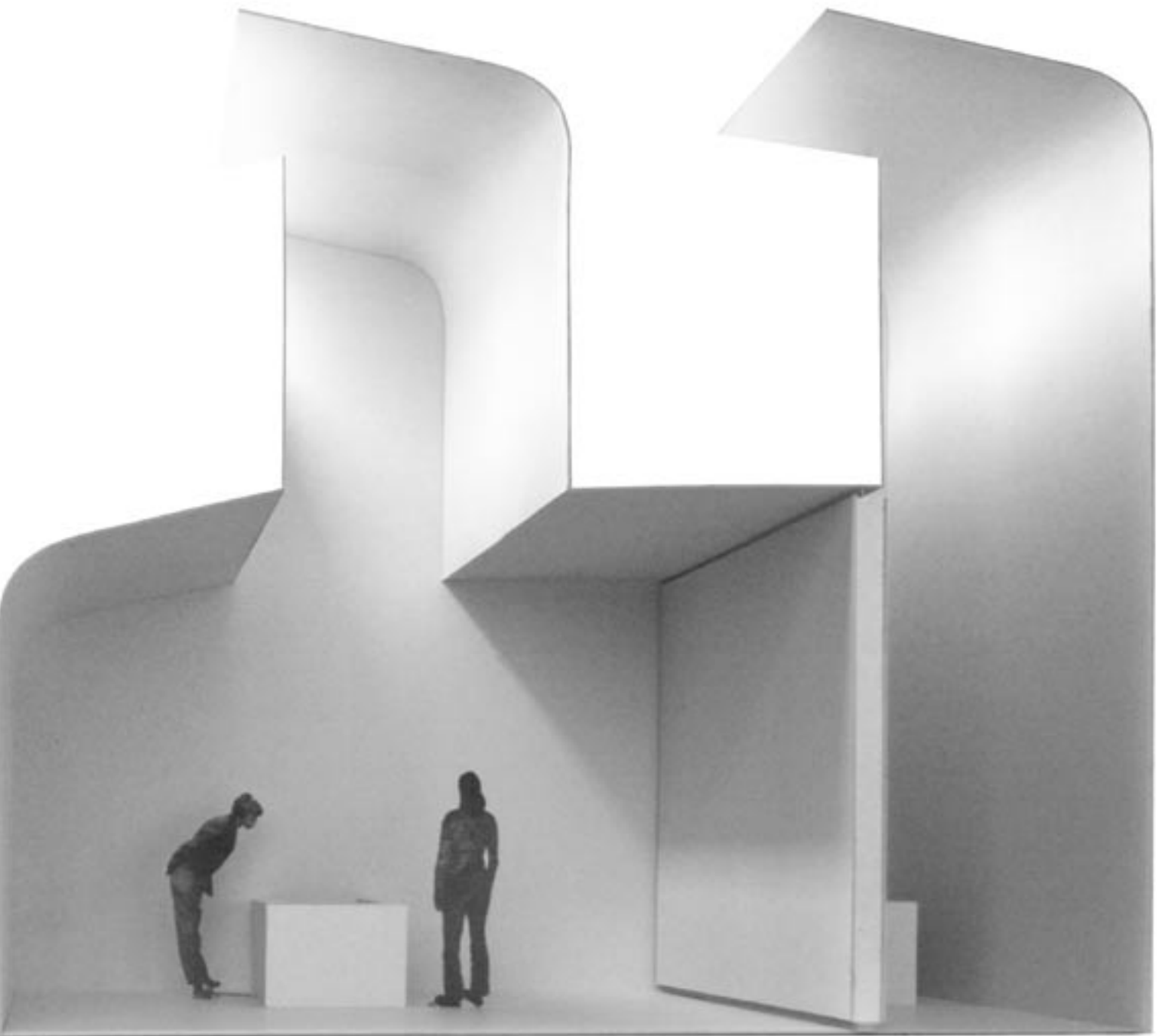


Längsschnitt



Grundriss





Mitteilungen SSL

PROTOKOLL DER GENERALVERSAMMLUNG 2006 AM 20. MAI 2006 IM KANTONSSPITAL WINTERTHUR

Anwesende Personen: Walter von Arx, Albertina Brentini, Cesare Brentini, Petra Bröckers-Beling, Franz Bucher, Ulrike Büchs, Markus Buenzli-Buob, Tobias Eder, Anton Egloff, Marcel Ferrier, Peter Fierz, Marianne Gerny, Barbara Jäggi, Jan Kaeser, Verena Naef, Jörg Niederberger, Johannes Stückelberger, Hans Thomann, Andrea Wolfensberger, Matthias Zeindler.

Entschuldigte Mitglieder: Moritz Bühlmann, Martin Cleis, Gielia Degonda, Max Hofer, Ursula Keller-Roth, Martin Klöckner, Bruno Leus, Alexander Schaffner, Leo Scherrer, Patrik Scherrer, Hans Schöpfer, Robert Stoll, Damian M. Widmer.

Einstimmung

Vor der Generalversammlung treffen sich Interessierte in der Spitalkirche. Sie liegt im Untergeschoss und wurde von den Architekten Peter Stutz und Markus Bolt in drei helle Bereiche gegliedert: Eingang, Gottesdienstraum und Meditationsraum. Die Ausstattung wurde von den Künstlern Hans Thomann, St. Gallen, und Thomas Lehnerer, München, geschaffen. Die Präsentation erfolgte durch Hans Thomann und Spitalpfarrerin Ulrike Büchs, beide Mitglieder der SSL.

1. Protokoll

Das Protokoll der GV 2005 im Haus am Lindentor, Zürich, wird einstimmig genehmigt und verdankt.

2. Jahresbericht 2005 des Präsidenten

Nach den aufwändigen Ausstellungen im Jahr 2004 hat die SSL im 2005 ihre Aktivitäten etwas gedrosselt, dies auch im Hinblick auf die Tagung 2006, die den Budgetrahmen eines Jahres überschreiten wird. Gleichwohl gab es zwei schöne Anlässe. Der eine war die GV in Zürich, der andere die Herbstexkursion in die Kartause Ittingen.

Die GV fand am 11. Juni im Haus am Lindentor in Zürich statt. Vor dem statutarischen Teil traf man sich in der Predigerkirche für eine Einführung in die Ausstellung «Das unsichtbare Bild – Die Ästhetik des Bildverbots» und die Besichtigung der Arbeit von Klaus Merz. Drei Mitglieder der SSL, Martin Rüschi, Johannes Stückelberger und Matthias Zeindler, waren zusammen mit Matthias Krieg, Leiter der Stelle «Bildung und Gesellschaft» der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, hauptverantwortlich für die Konzeption der Ausstellung sowie die Herausgabe des Katalogs. Die Ausstellung fand gleichzeitig an vier Orten statt: In der Predigerkirche Zürich, der Kirche Oberwinterthur, dem Schaffhauser Münster sowie der Klosterkirche Kappel.

Am Nachmittag traf man sich nochmal im Haus am Lindentor, wo Mitglieder der SSL neuere Arbeiten und Projekte vorstellten. Es präsentierten: Jörg Niederberger, Niederrickenbach; Stephan Brefin, Luzern; Marianne Gerny Bern und Markus Buenzli-Buob, Köniz; Pia Hirsiger und Romi Fischer, Zürich; Johannes Stückelberger, Therwil; Helena Aeschbacher, Kappel; Alexander Schaffner, Basel; Isabel Zürcher, Basel; Claudia Bucher, Kriens; Peter Fierz, Basel; Nina Gamsachurida, Dornach sowie Mundi Nussbaumer, Luzern. Zum Abschluss schauten wir uns den Film «lichten» von Mireille Gros an. Von den Präsentierenden lagen zum Teil auch Dokumentationen vor. Dokumentationen geschickt hatten ausserdem Peter Humm und Anton Egloff, Luzern; Emmi Fischer, Weggis; Barbara Jäggi, Basel sowie Beatrix Sitter-Liver, Bern. Die Präsentationen waren spannend, und es gab anregende Diskussionen.

Am 29. Oktober fand die Exkursion der SSL ins Kunstmuseum des Kantons Thurgau in der Kartause Ittingen statt. Sie galt dem Besuch der Ausstellung «Gott sehen. Das Überirdische als Thema der zeitgenössischen Kunst». Dorothea Messmer, Kuratorin der Ausstellung, führte uns. An der Exkursion nahmen 25 Mitglieder der SSL teil.

Als Jahresgabe 2005 erhielten die Mitglieder der SSL auf Bestellung das Künstlervideo «lichten» von Mireille Gros, als DVD oder in VHS-Version, von der Künstlerin signiert und mit einem

Begleittext von Johannes Stückelberger.

Im Berichtsjahr erschienen wiederum vier Nummern des Forums Kunst und Kirche, redigiert von Markus Buenzli-Buob und Johannes Stückelberger. Neu ist seit der Nummer 2/05 jeweils eine Doppelseite der Zeitschrift einem/r KünstlerIn oder einem/r ArchitektIn gewidmet und schwerpunktmässig als reine Bildbeilage konzipiert. Im Berichtsjahr gestalteten solche Bildseiten Tina Good, Hans Thomann und Jörg Niederberger.

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu fünf Sitzungen: am 18. Januar, 26. April und 24. Mai in Olten, am 29. Oktober in der Kartause Ittingen und am 13. Dezember in Bern. Die Schwerpunkte der Arbeit des Vorstands waren die Vorbereitung und Durchführung der GV in Zürich, die Herausgabe der Jahresgabe, die Vorbereitung und Durchführung der Herbstexkursion sowie die Vorbereitung der Tagung 2006.

Der Lukasgesellschaft sind im Berichtsjahr 9 Neumitglieder beigetreten: Monique Furrer, Hinterkappelen; Martin Kettner, Basel; Pius Gemperli, St. Gallen; Roland Heini, Zürich; Dr. Ursula Matter, Pfäffikon; Res Rychner, Krauchthal; Ruth Zändler, Basel; Johanna Näf, Luzern und Petra Bröckers-Beling, Bern. Ausgetreten sind 11 Personen: Reinhard Furrer, Allmendingen; Urs Bühler, Zürich; Reformierte Kirchgemeinde, Bonnstetten; Hans-Peter Tanner, Malters; Vladimir Zahorec, Rüschiikon; Eduard Ladner, Oberschan; Kersten Käfer, Oltingen; Josef Zihlmann, Willisau; Valentin Scherrer, Zürich; Hans Langenbacher, Hergiswil und Marie-Therese Torche, Fribourg. Gestorben sind 2 Mitglieder: Lissy Funk, Zürich und Martin Bäumle, Zürich.

Am 1. Januar 2006 hatte die SSL 296 Mitglieder. 106 Mitglieder haben 2005 über das Kollektivabonnement der SSL die Zeitschrift Kunst und Kirche abonniert.

Der ausführliche Jahresbericht des Präsidenten wird einstimmig genehmigt und verdankt.

3. Rechnung 2005 und Revisorenbericht

Alle Anwesenden erhalten die Rechnung 2005 sowie die Bilanz per 31.12.05 als Tischvorlage. Der Vizepräsident Matthias Zeindler erläutert die ausgewogene Rechnung im Einzelnen. Er weist darauf hin, dass ein Gewinn zu verzeichnen wäre, wenn wir nicht vernünftigerweise im Hin-

blick auf die anspruchsvolle Tagung 2006 eine angemessene Rückstellung vornehmen müssten.

Der Revisorenbericht wird verlesen. Aufgrund dieses Berichtes genehmigen die anwesenden Mitglieder die Rechnung 2005 einstimmig. Der Vizepräsident dankt im Namen des Vorstandes Frau Brentini und den Revisoren für die ausgezeichnete Arbeit, was mit Applaus der Teilnehmenden quittiert wird.

4. Budget 2005

Alle Anwesenden erhalten den Entwurf zum Budget 2005 als Tischvorlage. Johannes Stückelberger verlässt für die Dauer dieses Traktandums den Saal, weil u.a. über eine vorgesehene Entschädigung der Leistungen des Präsidenten beraten werden soll.

In unserem Budget befinden sich drei Positionen, welche durch Matthias Zeindler speziell erläutert werden: Es sind dies die Rückstellung für die Tagung von Fr. 5'750.25, unsere Eigenleistung für die Tagung von Fr. 2'055.00 sowie eine Entschädigung für unseren Präsidenten von Fr. 3'000.00 p.a. Der Referent macht klar, dass der Aufwand von Johannes Stückelberger, den er für die SSL erbringt, weit über das hinausgeht, was wir von einem Präsidenten erwarten können und dürfen. Weil wir aber den weiteren Aufbau und den qualitativen Ausbau der St. Lukasgesellschaft rege befürworten, möchten wir einen Beitrag in der genannten Höhe sprechen, auch und vor allem als Ausdruck der Wertschätzung seiner Leistung. Diese Entschädigung soll «ad personam» gesprochen und nicht Bestandteil unserer Satzungen werden.

Nach der angeregten und zustimmenden Diskussion wird das Budget 2006 inklusive der genannten Anträge einstimmig genehmigt. Nach seinem Wiedereintritt in den Saal wird dem Präsidenten für seine hervorragende Arbeit gedankt. Er unterlässt es in seinem Dankwort nicht, auch speziell auf die besonderen Leistungen von Frau Brentini hinzuweisen, was natürlich ebenfalls mit Applaus bedacht wird.

5. Wahlen

Im Vorstand tritt Pia Gisler zurück. Der Präsident erläutert und anerkennt ihren

geleisteten Beitrag im Vorstand. Als neues Vorstandmitglied wird Andrea Wolfensberger vorgeschlagen; sie soll, neben Jörg Niederberger, die wesentliche künstlerische Kompetenz ins Gremium einbringen. Die in Waldenburg BL lebende Künstlerin stellt sich selbst vor, und lässt Exemplare einer Dokumentation ihres Schaffens zur Einsicht zirkulieren. Sie verfügt über ein beachtliches Oeuvre in verschiedenen Medien und wirkt seit geraumer Zeit als Dozentin. Andrea Wolfensberger wird einstimmig und mit Applaus gewählt.

Um Berufe und Regionen im Vorstand einigermaßen ausgeglichen zu vertreten, schlägt der Präsident den Anwesenden vor, einen zweiten Architekten, dieser nun mit Sitz in St. Gallen, in das Gremium zu wählen. Kandidat ist Architekt Marcel Ferrier, Verfasser einer ganzen Reihe von Um- und Neubauten der privaten und öffentlichen Hand, darunter auch Bauten für Kultur und Kultus. Er ist Lehrbeauftragter für Entwurf und Konstruktion an der Zürcher Hochschule Winterthur. Marcel Ferrier wird einstimmig und mit Applaus gewählt.

Programm 2006

6.1 Mitgliederverzeichnis

Dank der sorgfältigen Redaktion der Daten durch den Präsidenten konnte kürzlich ein neues Verzeichnis erstellt werden, das sowohl nach Namen, nach Regionen und - neu - auch nach Berufen geordnet ist. Es ist auf der Homepage einsehbar und in gedruckter Form erhältlich.

6.2 Kunst und Kirche

Die Zeitschrift sucht einen neuen Verlag. Unklar ist im Moment, ob 2006 vier Hefte erscheinen werden. Schwacher Trost ist, dass die SSL für dieses Jahr in weiser Voraussicht den Kollektivbeitrag nicht bezahlt und uns damit wenigstens vor materiellem Schaden bewahrt hat.

6.3 Jahresgabe

Dieses Jahr möchte der Vorstand auf eine Jahresgabe verzichten zugunsten einer Publikation, welche als Zusammenfassung der Tagung 2006 erscheinen wird und im nächsten Jahr unseren Mitgliedern abgegeben werden kann.

6.4 Tagung 2006

Am 26./27. August 2006 wird zum dritten Mal eine SSL-Tagung im «Haus der Stille» Kappel stattfinden. Mit der herausfordernden Frage «Braucht Kunst die Kirche» wird der Diskurs einmal nicht aus der Sicht der Kirche, sondern aus der Sicht der Kunst reflektiert.

Als ReferentInnen haben uns bedeutende Persönlichkeiten aus Theorie und Praxis der angesprochenen Felder zugesagt. Das detaillierte Programm findet sich auf der Webseite der Lukasgesellschaft und wird im Forum 2/06 in gedruckter Form erscheinen.

6.5 Exkursion

Vom 15. September – 19. November 2006 findet im Kunstmuseum Thun die von Madeleine Schuppli kuratierte Internationale Gruppenausstellung «Choosing my Religion» statt. Obwohl ein gemeinsamer Besuch durchaus einen Wert darstellen kann, beschliesst die Versammlung darauf zu verzichten. Wir sind gegenwärtig mit der Tagung ausreichend ausgelastet; zudem ist Thun für alle individuell gut erreichbar.

6.6 Forum

Das «Forum Kunst und Kirche» ist eine wichtige «Dienstleistung» der SSL, die nicht unerwähnt bleiben soll. Hinweise von Seiten der Mitglieder auf Ausstellungen oder sehenswerte Werke aus dem Themenbereich Kunst und Kirche sind willkommen.

7. Verschiedenes

Die Dreifaltigkeitskirche Bern wurde auf Vermittlung von Marianne Gerny durch den Künstler Jörg Niederberger, beide Mitglieder SSL, umfassend neu gestaltet und interpretiert.

Anton Egloff macht darauf aufmerksam, dass die in der Predigerkirche Zürich im Rahmen der vier Ausstellungen «Das unsichtbare Bild – Die Ästhetik des Bilderverbotes» von Klaus Merz und Daniel Lienhard geschaffene Arbeit momentan durch eine Ausstellung verdeckt wird. Er bittet, dass der Vorstand gelegentlich das Thema der Integrität und Vollständigkeit von Werken der Kunst, auch und besonders im Gebrauch, angeht.

Das Liturgische Institut in Freiburg organisiert einen Studientag «Strahlen-

des Licht und bergendes Dunkel». Der Kurs findet am 8. November 2006 in Basel statt; die Leitung obliegt Johannes Stückelberger von der SSL und Gunda Brüske, Theologin und wissenschaftliche Mitarbeiterin des Institutes.

Der von Matthias Zeindler im vergangenen Jahr initiierte und organisierte Zyklus von Schriftsteller-Predigten in Erlach ist nun als Buch erschienen: Schriftsteller predigen (Hrsg. Matthias Zeindler), TVZ Theologischer Verlag Zürich.

Unser neues Mitglied Petra Bröckers-Beling, Textildesignerin, ist interessiert an Kontakten für eine mögliche Ausstellung, evtl. in einem Kirchenraum.

Unser Mitglied (Region 9 Ausland), Tobias Eder, Vorsitzender der Gemeinschaft christlicher Künstler der Erzdiözese Freiburg, macht uns aufmerksam auf die Reichenauer Künstlertage 2006 (08.-10.10.06) auf der Insel Reichenau mit dem Thema «Harmonieverlust – Ungleichzeitigkeit in Gestaltung und Andacht». Referieren werden u.a. Pastor G. Harig über seine Gemeinde St. Petri in Lübeck als «Ort ausdrücklicher Grenzgängereien» und Hans Hobelsberger aus Düsseldorf über die Initiative «Jugendkirche». Ebenso werden Künstler und Architekten anhand von Werkberichten einen Einblick in ihre Arbeit geben.

Der Präsident schliesst die Generalversammlung der SSL 2006, dankt allen Teilnehmenden für Ihre Anwesenheit und Mitarbeit.

Ausklang

Die Teilnehmenden der GV begeben sich in die Spital-Mensa und verpflegen sich im Speiseraum oder im regnerisch-stürmischen Wetter unter der gedeckten Terrasse.

Die gemeinsame Busfahrt führt schliesslich zum Friedhof Rosenberg, wo wir vom Leiter der Stadtgärtnerei, Herrn Wieland, sowie vom Architekten empfangen werden. Markus Jedele vom Architekten Kollektiv Winterthur erläutert uns zunächst das Konzept des «Waldfriedhofes» und dann die Technik und Bedeutung des ersten Krematoriums. Auf dem Rundgang sehen wir die ursprüngliche Friedhofanlage als rechteckige «Lichtungen» und gelangen schliesslich zu dem Neubau des Krematoriums. Die streng aber einfühlsam gestaltete Anlage zur Feuerbestattung wird erweitert zu einem Hof, welcher durch quadratische Betonrahmen definiert wird. Grosse Füllungen aus Stahlplatten sind mit Buchstaben durchbrochen, welche Worte und verschiedene Sinnzusammenhänge

ergeben. Diese Arbeit entstand in enger Zusammenarbeit zwischen dem Schriftsteller Klaus Merz und dem Architekten. Gleichzeitig mit dem Neubau des Ofenhauses wurde die Abdankungshalle einer Innenrenovation unterzogen.

Im Namen aller Anwesenden bedankt sich der Präsident bei unseren Gastgebern im Rosenberg ganz herzlich.

Für das Protokoll: Peter Fierz

NEUE MITGLIEDER

Martin Leo Anderegg
Theologe und Architekt
Terbingerstrasse 28
3930 Visp

Evang.-ref. Kirchenpflege Witikon
Kommission für Kunst und Kirche
Witikonstrasse 286
8053 Zürich

Impressum

HERAUSGEBER

Schweizerische St. Lukasgesellschaft
für Kunst und Kirche

VERSAND

Edition SSL, Chäppelimattstrasse 20
6030 Ebikon – 041 440 02 38
sekretariat@lukasgesellschaft.ch

AUFLAGE: 350

ISSN 1660 – 4954

ERSCHEINT VIERTELJÄHRlich

HAUPTREDAKTION

Dr. Johannes Stückelberger
G 061 721 87 33
johannes.stueckelberger
@lukasgesellschaft.ch

Markus Buenzli-Buob
G 031 971 33 97
markus.buenzli@kathbern.ch
(verantwortlich für diese Nummer)

BEITRÄGE

Artikel, Hinweise, Vorschläge für Beiträge
bitte an die Hauptredaktoren schicken

NÄCHSTES FORUM

Das Forum Kunst und Kirche 3/2006
erscheint am 15. September (Redaktions-
schluss 15. August)

JAHRESABONNEMENT

Sfr. 20.– (für Mitglieder gratis)

INTERNET

www.lukasgesellschaft.ch